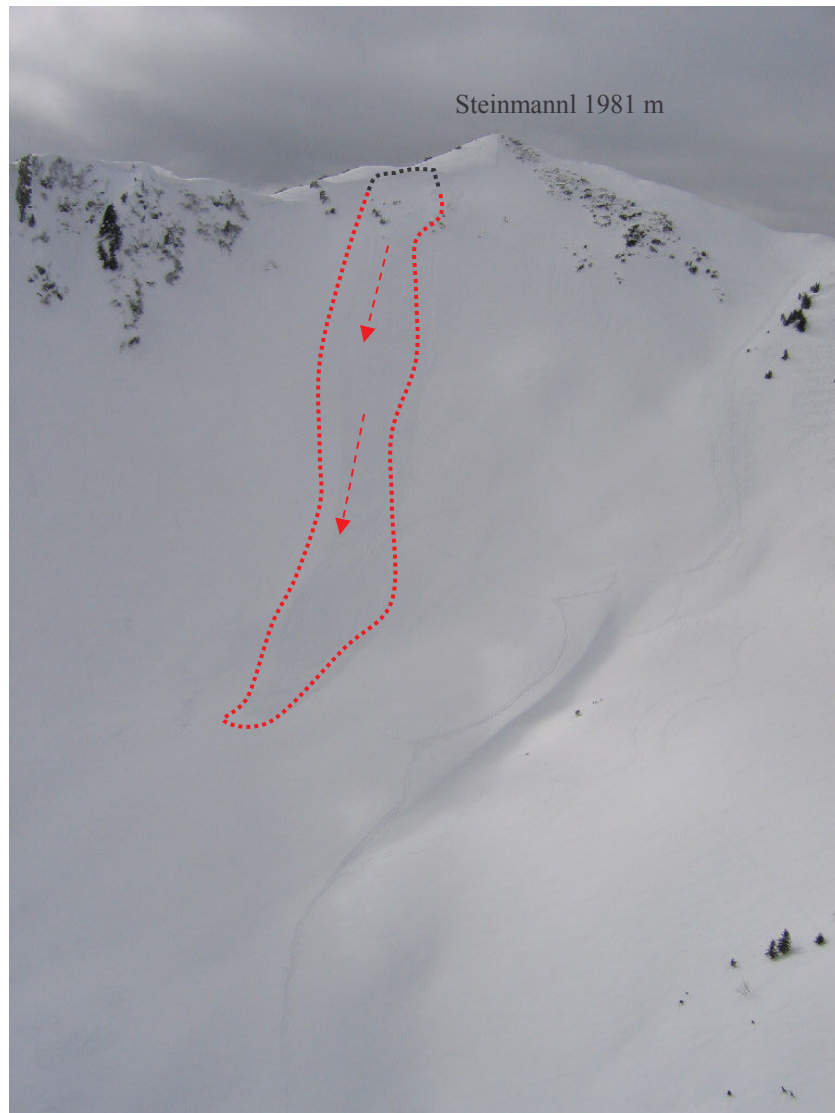


8. März 2009, ca. 12.05 Uhr: Lawinenunfall Steinmannl / Gde. Hirscheegg

Unfallhergang:

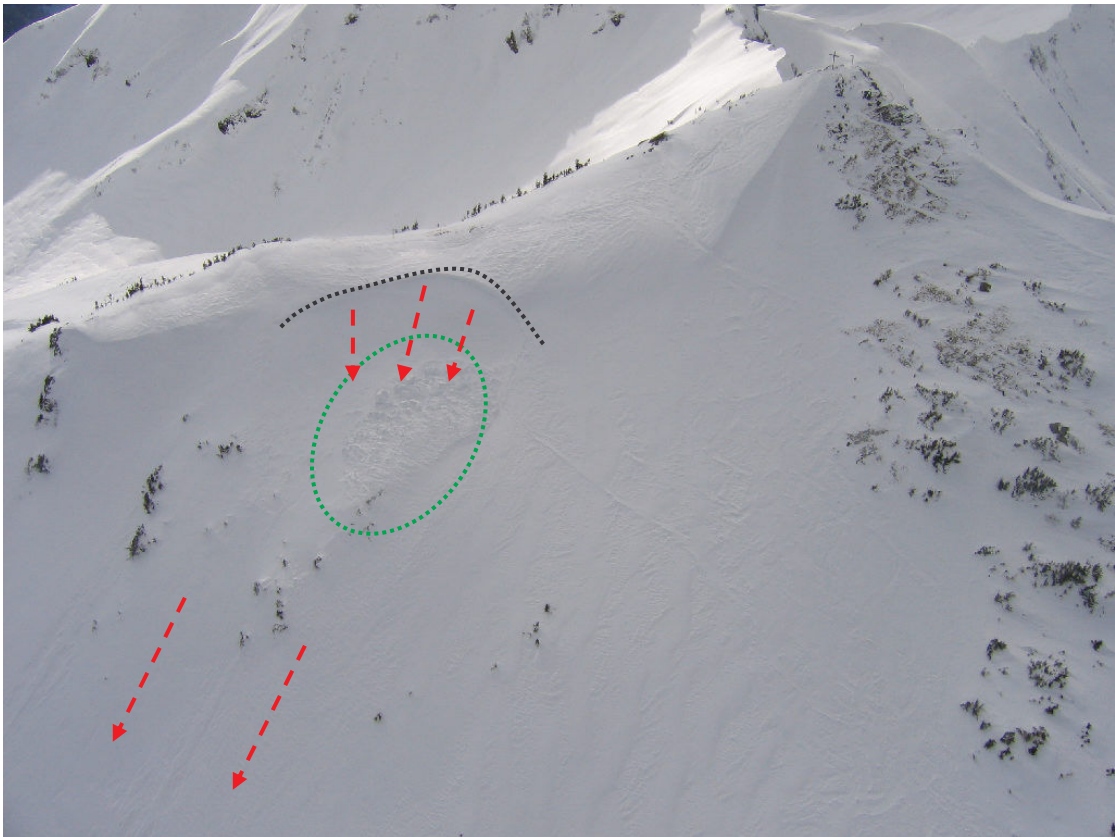
Elf Angehörige der britischen Armee – unter der Leitung eines Flight Sergeanten - unternahmen im Rahmen der Alpinausbildung am Vormittag des 8. März 2009 im Tourengebiet Schwarzwassertal eine Schitour zum „Steinmannl“, 1981m. Gegen 12.05 Uhr querte die Gruppe ca. 50 m unter dem Gipfel in südöstlicher Richtung einen ca. 40° steilen Hang, um auf den östlichen gelegenen Geländerücken des Berges zu gelangen. Die Auszubildenden fuhrten in kurzen Abständen in den Hang ein. Nachdem N.N. als Dritter ungefähr 10 bis 20 m Meter zurückgelegt hatte, nahm er ein Wumm-Geräusch in der Schneedecke wahr. Im gleichen Augenblick löste sich unter ihm ein ca. 20 m langes und teilweise bis zu 1,50 m hohes Schneebrett. N.N. sowie die unmittelbar hinter ihm befindliche Frau N.N. wurden von den Schneemassen erfasst und rund 300 Meter mitgerissen. Dabei gelang es den beiden Betroffenen sich an der Oberfläche der Lawine zu halten, wodurch sie nicht verschüttet wurden und unverletzt blieben. Der Lawinenabgang war von unbeteiligten Schitourengehern beobachtet und der RFL (Rettungs- und Feuerwehrleitstelle) in Feldkirch informativ mitgeteilt worden. Bereits bei der Meldung stand fest, dass keine Personen verletzt worden sind. Die Einleitung eines Rettungseinsatzes war daher nicht erforderlich.



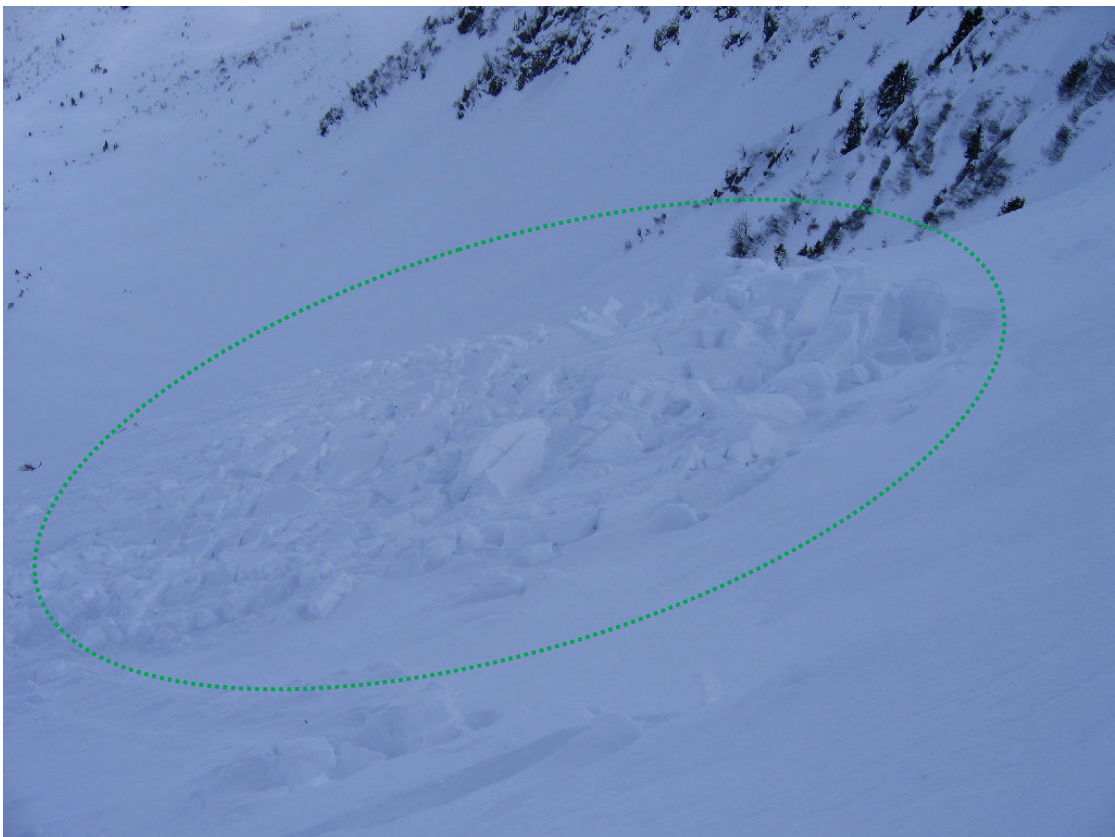
8.3.2009: Geländeübersicht „Steinmannl“ mit ca. Anrissbereich und Gesamtausmass

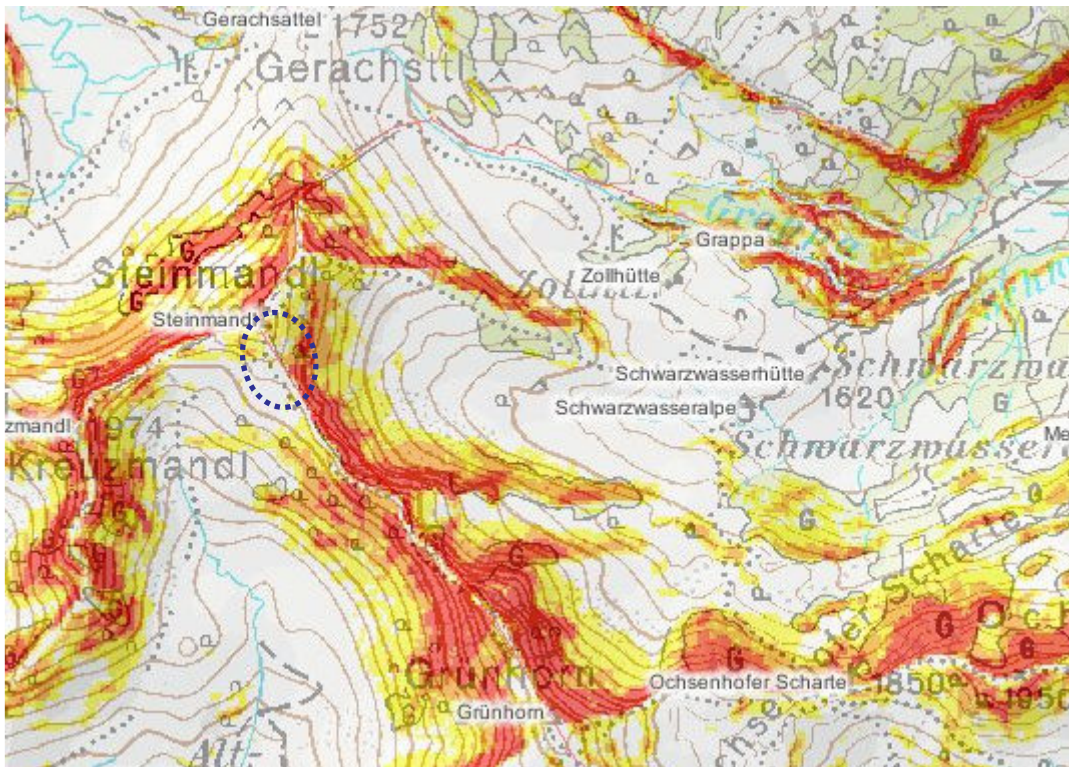
Angaben zur Lawine:

Exposition: Ost Seehöhe Anrissbereich: ca. 2130 m Neigung Anrissbereich: ca. 40 Grad
Höhe Anriß: 60 bis 150 cm Breite: ca. 6 m Triebschneepaket auf kantiger Schwimmschneeschicht



Geländeübersicht mit Gipfel "Steinmannl" 1981 m, ca. Anrissbereich, Sturzbahn und Teilablagerungen





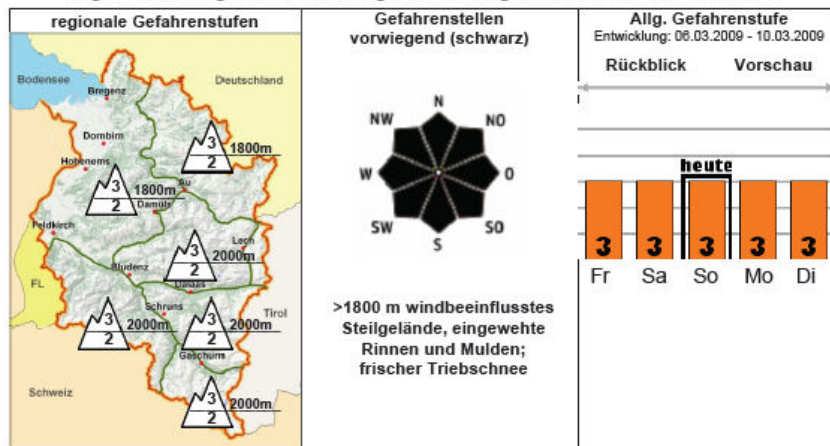
Übersichtskarte mit Hangneigungen und ca. Unfallbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Unfalltag:



Lawinenlagebericht von Sonntag, 8.3.2009, 7:30 Uhr

oberhalb 1800 m bis 2000 m mit Triebsschnee erhebliche Lawinengefahr; mit Tageserwärmung und Einstrahlung Schwächung der Schneedecke - Stufe 2+3



Beurteilung der Lawinengefahr:

In den nördlichen Regionen besteht oberhalb ca. 1800 m, im Lechquellengebirge, am Arlberg, im Verwall und in der Silvretta oberhalb ca. 2000 m erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettauslösungen befinden sich an windbeeinflussten Steilhängen aller Expositionen sowie an Übergängen in eingewehte Rinnen und Mulden. Lawinenauslösungen sind in solchen Bereichen bereits mit geringer Zusatzbelastung, z.B. durch einzelne Wintersportler, möglich. Untertags entstehen neue, störanfällige Triebsschneeansammlungen. Unerfahrene sollten gesicherte Pisten nicht verlassen. Mit Tageserwärmung und Einstrahlung sind vor allem in tieferen Lagen und an stark besonnten Steilhängen vermehrt kleine bis mittlere spontane Schneebrett- und Lockerschneelawinen möglich. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein.

Quelle & Bilder & Graphik: PI Kleinwalsertal, Schwärzler Michael
 © Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch
 mod. Text & Graphik: A. Pecl, Lawinenwarndienst